

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortversteher
M. 1.25
außerhalb M. 1.35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einmalige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklame 15 Pfg.
die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“.

Nr. 193

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Montag, den 19. August.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Die Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner für die Angest. Altenversicherung

findet für den Oberamtsbezirk Nagold für die Arbeitgeber sowohl als für die Angestellten am Mittwoch, den 23. Oktober 1912, nachm. von 3-6 Uhr auf den Rathäusern in Nagold und Altensteig statt.

Es wird in zwei Stimmbezirken gewählt und zwar in

1. Stimmbezirk Nagold von den in den folgenden Gemeinden wohnenden Arbeitgeber und Angestellten: Nagold, Beihingen, Böfingen, Eshausen, Effringen, Emmingen, Gältingen, Hafterbach, Hefshausen, Rinderbach, Oberschwandorf, Obertalheim, Pfundorf, Rohrdorf, Roffelden, Schietingen, Schönbrenn, Sulz, Unterschwandorf, Untertalheim und Wildberg.

2. Stimmbezirk Altensteig von denjenigen in den Gemeinden: Altensteig, Altensteig-Dorf, Bernack, Beuren, Ebershardt, Egenhausen, Enzthal, Etmannsweller, Fünfbrona, Garrweiler, Gaugenwald, Simmersfeld, Spielsberg, Ueberberg, Wolsdorf mit Monhardt, Wart und Wenden.

Zu wählen sind 6 Vertrauensmänner und 12 Ersatzmänner. Die Vertrauens- und Ersatzmänner werden je zur Hälfte aus den versicherten Angestellten, die nicht Arbeitgeber sind, und aus den Arbeitgebern der versicherten Angestellten gewählt.

Die Vertrauens- und Ersatzmänner aus den Arbeitgebern werden von den Arbeitgebern der versicherten Angestellten, die übrigen von den versicherten Angestellten gewählt.

Wahlberechtigt sind volljährige Deutsche, männlichen und weiblichen Geschlechts, sofern sie zu den versicherten Angestellten oder deren Arbeitgebern gehören und im Bezirke des Oberamts Nagold wohnen.

Wahlberechtigt als Arbeitgeber sind — wenn sie nicht als Angestellte wahlberechtigt sind — auch

1. die gesetzlichen Vertreter geschäftsunfähiger und beschränkt geschäftsfähiger natürlicher Personen,
 2. bei juristischen Personen die Mitglieder des Vorstandes, bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung die Geschäftsführer, bei anderen Handelsgesellschaften die persönlich haftenden Gesellschafter, soweit sie nicht von der Vertretung ausgeschlossen sind. Sind hiernach für eine juristische Person oder Gesellschaft mehrere wahlberechtigte Personen vorhanden, so darf nur eine von ihnen das Wahlrecht ausüben.
- Wählbar sind nur Versicherte, die nicht Arbeitgeber sind, und Arbeitgeber der versicherten Angestellten, die im Bezirke des Oberamts Nagold wohnen oder beschäftigt werden oder ihren Betriebsort haben.

Wählbar als Arbeitgeber sind — wenn sie nicht als Angestellte wählbar sind — auch:

1. die gesetzlichen Vertreter geschäftsunfähiger und beschränkt geschäftsfähiger natürlicher Personen,
2. die Mitglieder des Vorstandes einer juristischen Person, die Geschäftsführer einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die persönlich haftenden Gesellschafter bei anderen Handelsgesellschaften, soweit sie nicht von der Vertretung ausgeschlossen sind,
3. die bevollmächtigten Betriebsleiter.

Weder wahlberechtigt noch wählbar ist, wer 1. infolge strafgerichtlicher Beurteilung die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter verloren hat oder wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das den Verlust dieser Fähigkeiten zur Folge haben kann, verfolgt wird, falls gegen ihn das Hauptverfahren eröffnet ist.

2. infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über sein Vermögen beschränkt ist.

Angestellte, die nach § 390 des Versicherungsgesetzes für Angestellte von der Beitragsleistung befreit sind, sind sowohl wahlberechtigt als auch wählbar.

Gewählt wird schriftlich nach den Grundsätzen der Verhältniswahl.

Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, Vorschlagslisten für die Wahl bis spätestens drei Wochen vor dem Wahltag, bei mehreren Wahltagen vor dem ersten bei dem Wahlleiter Amtmann Mayer in Nagold einzureichen.

Die Vorschlagslisten sind für die Arbeitgeber und die versicherten Angestellten getrennt aufzustellen. Jede Vorschlagsliste soll mindestens soviel Namen enthalten, als Vertrauensmänner und Ersatzmänner zu wählen sind; sie darf höchstens die doppelte Zahl solcher Namen aufweisen.

Die Vorgesetzten sind nach Vor- und Zunamen, Stand oder Beruf und Wohnort zu bezeichnen und in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen. Mangels anderer ausdrücklicher Erklärung wird angenommen, daß die an erster Stelle Aufgeführten als Vertrauensmänner vorgeschlagen werden.

Die Vorschlagslisten müssen von mindestens 5 Wahlberechtigten unter Benennung eines für weitere Verhandlungen bevollmächtigten Vertreters unterzeichnet sein.

Die Vorschlagsliste soll die Wählervereinigung, von der sie ausgeht, nach unterscheidenden Merkmalen kenntlich machen.

Hat ein Wähler mehrere Vorschlagslisten unterzeichnet, so wird keine Unterschrift auf allen Vorschlagslisten gestrichen.

Die Vorschlagslisten sind ungültig, wenn sie verspätet eingereicht werden oder wenn sie nicht verbrieflich unterschrieben sind und der Mangel nicht rechtzeitig behoben wird.

Zwei oder mehr Vorschlagslisten können in der Weise miteinander verbunden werden, daß sie den Vorschlagslisten anderer Wählervereinigungen gegenüber als eine einzige Vorschlagsliste gelten. In diesem Falle müssen die Unterzeichner der Vorschlagslisten oder die bevollmächtigten Vertreter übereinstimmend spätestens bis zum Ablauf des ersten Tages vor dem (ersten) Wahltag die Erklärung abgeben, daß die Vorschlagslisten miteinander verbunden sein sollen. Andernfalls ist die Erklärung über die Verbindung ungültig.

Wird von den Arbeitgebern oder von den versicherten Angestellten bis zum 1. Oktober 1912 einschließlich nur eine Vorschlagsliste eingereicht, so findet für die betreffende Gruppe keine Wahl statt. Die in der Vorschlagsliste gültig verzeichneten Personen gelten dann in der Reihenfolge des Bezirkes erforderlichenfalls in der Reihenfolge des Vorschlags als von dieser Gruppe gewählt.

Die Wähler haben sich über ihre Wahlberechtigung auszuweisen. Für die versicherten Angestellten dient die Versicherungskarte als Ausweis, für die Arbeitgeber eine von der Gemeindebehörde des Betriebsortes ausgestellte Bescheinigung. Die Arbeitgeber werden aufgefordert, sich die Bescheinigung ausstellen zu lassen.

Das Wahlrecht wird in Person und durch Abgabe eines Stimmzettels ausgeübt. Die Stimmzettel dürfen nicht unterzeichnet sein und keinen Protest oder Vorbehalt enthalten. Sie sind außerhalb des Wahlraums handschriftlich oder im Wege der Bevollmächtigung herzustellen.

Den Arbeitgebern ist es gestattet, an Stelle der persönlichen Stimmabgabe ihren Stimmzettel dem Wahlleiter unter Beifügung des Ausweises über ihre Wahlberechtigung brieflich einzusenden. Die erforderlichen Umschläge erhalten die Arbeitgeber auf Verlangen von dem Vorsteher der Wahl des örtlichen Stimmbezirks ausgehändigt. Der Brief muß spätestens am 21. Oktober 1912 bei der unterzeichneten Behörde eingegangen sein. Nachträglich eingehende Stimmzettel sind ungültig.

Jeder Wahlberechtigte hat eine Stimme. Arbeitgeber, die mehr als fünfzig, aber nicht mehr als hundert versicherte Angestellte beschäftigen, haben zwei Stimmen. Der Wahlberechtigte darf sein Wahlrecht nur in dem Stimmbezirk, in dem er wohnt, ausüben. Es kann nur für unveränderte Vorschlagslisten gestimmt werden; auch die Reihenfolge der Vorgesetzten in der Vorschlagsliste darf nicht geändert werden.

Tages-Rundschau.

Die Wirtschaftslage in Deutsch-Südwestafrika

Ist nach dem Geschäftsbericht der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika gerade nicht glänzend, was schon der Rückgang der Dividende der Gesellschaft von 50 auf 35 Prozent zeigt. Das beste Geschäftsjahr der Gesellschaft war das Jahr 1909/10, in dem die Dividende die Höhe von 64 Prozent erreichte. Insbesondere der Bergbau hat im letzten Jahre nicht die erwarteten Erträge abgeworfen, doch hat zum Teil der Mangel an Arbeitern und Maschinen daran mit schuld. Für die Diamantengesellschaft haben sich die Aussichten infolge Umwandlung des Diamantenzolles etwas gebessert. Bedauerlich aber bleibt der Rückgang des Handels.

Französischer Deutschenhaß.

Die Feindschaft gegen Deutschland findet in Frankreich gegenwärtig einen Ausdruck, der seit vielleicht 20 Jahren nicht so heftig gewesen ist. Die Zeiten der friedlichen Zurückhaltung, die von etwa Mitte der 1890er Jahre an geübt wurde, sind nun wieder dahin. Ein Beobachter, der dieser Tage die Stimmung in Paris erkundete, schreibt der „Abn. Ztg.“, daß sie deutschfeindlicher sei als je. — Diese bedauerliche Tatsache erhellet zunächst aus der Art und Weise, wie die Blätter die Gedanktage an den Krieg mit Deutschland, die der August bringt, behandeln. Die außerordentliche Geschäftigkeit im vorigen Jahre gegen Deutschland während der Marokkokrise hat sich nicht nur nicht gelegt, sondern sie noch verschärft, indem ein neues Moment hineingetragen wurde: Die Einfuhr deutscher Waren nach Frankreich. Gegen diese Warenaufuhr hat schon vor Jahrzehnten ein heftiger Kampf getobt. Jetzt ist daraus eine systematische Deutschenhetze geworden. Die deutsche Ware sei billig und schlecht, so heißt es allgemein, und dürfte überhaupt nicht in Frankreich eingelassen werden. Ein Blatt beklagt es, daß Waren, die einst als ein Monopol der französischen Industrie galten, aus Deutschland nach Frankreich geliefert werden, sodaß die Deutschen sich im überseeischen Ausland darauf berufen könnten. Das ist ein überaus wertvolles Zugeständnis. Im übrigen steht es Frankreich am allerwenigsten an, die deutsche Industrie zu kritisieren, da ihre eigene in allen Zweigen ohne Ausnahme stillstehen geblieben ist und ihre technischen Hochschulen dieselbe Lehrweise haben wie vor hundert Jahren. Der weisen Voraussicht Bismarcks aber verdankt das deutsche Volk die Klausel im Frankfurter Friedensvertrage, wonach ihm Frankreich keine übertriebenen handelspolitischen Schwierigkeiten machen kann.

Ein dritter Versuch.

Nachdem bereits im Jahre 1856 mit dem Pariser und 1878 mit dem Berliner Verträge der Versuch gemacht worden war, die orientalische Frage zu lösen und der Türkei ihren europäischen Besitzstand zu garantieren, soll jetzt auf Grund des Berchtold'schen Vorschlages zum dritten Male auf internationaler Grundlage der Versuch gemacht werden, der kranken Türkei Gesundheit und Festigkeit zu verleihen. Der Vorschlag des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen Grafen Berchtold wünscht keine Intervention, die von der Türkei zweifellos zurückgewiesen werden würde, sondern will nur, daß in den Gedankenaustrausch, der seit Beginn des Krieges in Tripolis andauernd zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Großbritannien und Rußland gepflogen worden ist, auch die albanische und die mazedonische Frage einbezogen werden. Durch die Teilnahme an deren Erörterung würde auch Italien, dem Friedensschluß vorgreifend, seine Zusage bei der Kriegserklärung einlösen, daß es den status quo in der europäischen Türkei erhalten wolle. Die glückliche Durch-



Führung des Vorschlags würde die europäische Garantie des türkischen Territorialbesitzes in Europa bedeuten.

In China

Ist eine Militärverschwörung ausgebrochen. Der Oberstkommandierende am Yangtse General Tschongtschen wurde in einem Beküper Hotel mitchlings erschossen. 13 andere hohe Militärs wurden verhaftet. Sie sollen die Führer eines Komplotts gegen die republikanische Regierung sein.

Landesnachrichten.

Altensteig 19. August

* **Angestelltenversicherung.** Zur Orientierung unserer Leser bringen wir auf der ersten Seite unseres Blattes eine Erläuterung zur Wahl der Vertrauensmänner und Aufsichtsmänner für die Angestelltenversicherung. Wir empfehlen diese Erläuterung einer genauen Durchsicht.

* **Die liebe Sonne** ist endlich auch einmal wieder zum Vorschein gekommen, nachdem sie sich viele Tage nicht mehr hat sehen und Landwirte, Luftkurgäste und sonstige sonnen- und wärmebedürftigen Menschenkinder hat schier verzweifeln lassen. Auf die vielen Regentage hin wurde der gestrige Sonntag vielfach zu Erntearbeiten benützt. Hoffentlich gestaltet sich das Wetter weiterhin günstig, damit die Erntearbeiten vollends erledigt werden können. Auch den vielen Luftkurgästen und Erholungsbedürftigen, die im Schwarzwald weilen, wäre dies zu gönnen.

* **Zur Landtagswahl im Bezirk Nagold.** Nach dem Uebereinkommen der National. (Deutschen) Partei mit der fortschrittlichen Volkspartei ist bekanntlich der Bezirk Nagold der National. Partei überlassen worden. Diese hat nun Stadt- und Arzt Vogel als Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl aufgestellt.

Ueber die Aufstellung von Stadt- und Arzt Vogel wird uns von national. Seite geschrieben:

Nun ist auch die Kandidatenfrage für die liberalen Parteien in unserem Bezirk gelöst. Und wir glauben in außerordentlich glücklichem Sinne: In Ausführung eines von einer nationalliberalen Vertrauensmännerversammlung gefassten Beschlusses begab sich am Samstag eine größere Deputation zu Herrn Stadt- und Arzt Vogel nach Altensteig, um ihm die Kandidatur anzutragen. Herr Vogel hat in erfreulicherweise die Kandidatur angenommen. Wir sind der Ueberzeugung, daß diese Nachricht in den liberal- und vaterländisch gesinnten Kreisen unseres Bezirks mit großer Befriedigung aufgenommen werden wird.

* **Von einem Auto überfahren** wurde gestern ein 4-jähriger hiesiger Knabe auf der Heselbronner Steige, der sich in Begleitung seiner Eltern befand. Als das Auto die Steige passierte wollte der Knabe vorher noch über diese springen und geriet dabei unter das Auto. Der Achtsamkeit und Gewandtheit des Chauffeurs ist es zu verdanken, daß kein großes Unglück entstand. Der Knabe scheint mit bedeutenden Verletzungen davongekommen zu sein. Das Auto gehörte einem Stuttgarter Kobrikanten, der sich des Knaben annahm und ihn samt seinen Eltern zum Arzt und dann in ihre Wohnung beförderte.

* **Hühnermarder.** In letzter Woche wurden einer Familie in der unteren Stadt 8 Hühner gestohlen. Sie hatten sich nachts in die obere Stadt „verlaufen“, denn dort wurde in einem abseits liegenden Hause vom hiesigen Landjäger ein Teil derselben wieder gefunden.

|| **Münzen mit einem neuen Kaiserbildnis.** Vom 25-jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers ab, soll einer Berliner Blättermeldung zufolge ein neues Kaiserbildnis auf sämtlichen Gold- und Silbermünzen, die von diesem Zeitpunkt ab in den Verkehr gelangen, geprägt werden. Es soll ein neues Portrait des Kaisers aufgenommen werden, das sich von dem Bildnis auf den jetzt im Verkehr befindlichen Münzen nicht nur durch das Alter, sondern auch dadurch unterscheidet, daß Hals- und Kopfschild beiseite sind, und zwar voraussichtlich mit der Uniform der Gardekürassiere. Mit der Ausführung des Bildnisses mit der bekannten Medaille Professor Sturm beauftragt sei, werde bald begonnen werden.

|| **Schärfere Beaufsichtigung der landw. Berufsgenossenschaften.** Zur Erhöhung des Unfall-schutzes der Landarbeiter hat das Reichsversicherungsamt an die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften ein Schreiben erlassen, in dem unter Bezugnahme auf die Berichte der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften eine nachdrücklichere Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, als es bisher bei der Mehrzahl der Berufsgenossenschaften der Fall war, für notwendig erklärt wird. Dann heißt es in dem Bericht etwa folgendermaßen: Insbesondere läßt die große Zahl der Verletzungen von Unternehmern wegen Zuwiderhandlungen erkennen, daß die Unfallverhütungsmaß-

nahmen ungeachtet ihrer Einfachheit und Selbstverständlichkeit in den landwirtschaftlichen Betrieben vielfach die gebührende Beachtung noch nicht gefunden haben. Zahlreiche schwere Unfälle waren auf das Fehlen der Schutzvorrichtungen oder die verbotswidrige Beschäftigung jugendlicher Personen an Maschinen zurückzuführen. — In den Berichten einiger Berufsgenossenschaften wird überzeugend dargelegt, daß eine ausreichende Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften, wie sie eine sorgfältige Ueberwachung der Betriebe durch technische Aufsichtsbeamte gewährleistet, einen bemerkenswerten Rückgang der Zahl der Unfälle erzielt hat. Es werden sich daher diejenigen Berufsgenossenschaften, welche technische Aufsichtsbeamte noch nicht beschäftigen, ihrer Einführung nicht mehr länger entziehen können. Nur mit fröhlicher Unterstützung durch ein hinreichend sachkundiges und im Verkehr mit der Bevölkerung geschultes Aufsichtspersonal wird der Genossenschaftsvorstand das unentbehrliche Verständnis der Beteiligten für die auch im finanziellen Interesse der Berufsgenossenschaft wertvolle Unfallverhütung sicherstellen können. In Württemberg bestehen Unfallverhütungsvorschriften für die Landwirtschaft bis jetzt überhaupt noch nicht, doch ist zur Zeit eine gemeinsame Kommission der vier Berufsgenossenschaften mit der Aufstellung eines Entwurfes für die Erlassung solcher Vorschriften beschäftigt. Die neuen Unfallverhütungsvorschriften werden voraussichtlich in etwa einem Jahr in Kraft treten.

* **Neuerbürg, 16. Aug.** Gestern Abend verunglückte auf Station Rotenbach der Bremier Karl Eitel von Wildbad auf bedauerliche Weise. Er brachte beim Rangieren des Güterzugs ein Bein unter einen daherrollenden Wagen, so daß ihm der Fuß am Knöchel abgefahren wurde.

|| **Stuttgart, 17. Aug.** Bei der Schießerei anläßlich einer Taufe gab in Laitz ein junger Burche aus einem Revolver mehrere Schüsse ab und wußte scheinbar nicht, daß seine Waffe teilweise noch scharf geladen war. Plötzlich traf ein Geschoss ein junges Mädchen und verletzte es in der Magengegend so schwer, daß es unverzüglich in die Klinik nach Tübingen verbracht werden mußte. Die Verletzte ist die 13-jährige Tochter des Pflästerers Fröblich.

|| **Vödingen, 18. Aug.** (Glück im Spiel.) Der als Arbeiter in der mechanischen Trikotfabrik von M. Conzelmann in Taisingen beschäftigte Joh. Ammann, ein Sohn des dortigen Metzgers Ammann, hat das große Los der Streichener Lotterie im Betrage von 15000 Mk. gewonnen.

|| **Tübingen, 17. Aug.** Als Nachfolger des Direktors der medizinischen Klinik und obernächlichen Professors der inneren Medizin Dr. v. Romberg ist der bisherige Chef der hiesigen Poliklinik Professor Dr. Otfried Müller berufen worden.

|| **Stuttgart, 17. Aug.** In der Tivolibrauerei wollte heute nachmittag der Chauffeur eines großen Bierwagens den Anhängewagen antupfen. Er fuhr zu diesem Zweck rückwärts und zerdrückte dabei einen Arbeiter, der zwischen den beiden Wagen stand, den Kopf vollständig. Der Tod trat augenblicklich ein.

|| **Stuttgart, 18. Aug.** Der gestern nachmittag im Hofe der Tivolibrauerei zwischen einem Motorbierwagen und dem Anhängewagen zu Tode gequetschte Arbeiter ist der 30 Jahre alte unverheiratete Hilfsarbeiter Hagenlocher. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht genau aufgeklärt, doch soll den Chauffeur des Motorwagens keine Schuld treffen. — Ganz in der Nähe dieses Unglücksfalls, in einem der großen neuen Boshöfen Jöhrlichgebäude in der Militärstraße ereignete sich gestern Abend um 10 Uhr ein weiteres Unglück dadurch, daß der Monteur Karl Bläß von einer Leiter stürzte und mit schweren Verletzungen ins nahe Katharinenhospital geschafft werden mußte.

|| **Stuttgart, 17. Aug.** Der 46 Jahre alte Schneider, der gestern von einem Radfahrer zu Boden geschleudert wurde, ist im Katharinenhospital seinen Verletzungen erlegen; der Radfahrer, dem die Schuld an dem Unglück beigemessen wird, ist festgestellt.

|| **Stuttgart, 18. Aug.** Ariadne auf Ragos, die neueste Oper von Richard Strauß, wird in wenigen Wochen im neuen Hoftheater ihre Uraufführung erleben.

|| **Juffenhäuser, 18. Aug.** Heute früh wurde auf dem Bahngleis ein etwa 50 Jahre alter Mann tot aufgefunden, der wahrscheinlich aus einem Zug gefallen war. Ueber die Persönlichkeit des Toten war bisher nichts zu ermitteln. Er wird geschätzt als etwa 50 Jahre alt, mit meliertem Haar und anscheinend dem Arbeiterstand angehörig.

|| **Nacht, O. Leonberg, 17. Aug.** Gestern wurde bei dem Schuhmacher Böhmeler eingebrochen und 170 Mark Bargeld entwendet. Der Bestohlene ist ein armer Mann und Vater von 8 Kindern. Das Geld hatte er zur Ablieferung für kommissionsweise verkaufte Schuhwaren bereit gelegt.

Der Mann dürfte kaum in der Lage sein, diesen Betrag seinen Lieferanten zu ersetzen. Auch in anderen Häusern wurden Einbruchdiebstähle versucht, jedoch ohne Erfolg. Der Tat verdächtig sollen Kolporteurs sein, die sich in den letzten Tagen hier gezeigt haben.

|| **Besigheim, 18. Aug.** In unseren und den angrenzenden Bezirken gibt es Obst (Äpfel und Birnen) in großer Menge. Einzelne Gemeinden erlösen bei diesem Obstsegen für das Gemeindeobst einige tausend Mark, so z. B. Lauffen a. N. 2800 Mark, Neckarwestheim über 2300 Mark. — Aus letzterer Gemeinde sind in diesen Tagen wieder 2 Bauernfamilien (Gottlob Ränle und Karl Schid) nach Posen ausgewandert.

|| **Göppingen, 17. Aug.** Die Wurstpreise haben hier eine beträchtliche Erhöhung erfahren und nur bei der Abgabe an Wiederverkäufer soll eine kleine Ermäßigung eintreten. — Die Sozialdemokratische Partei fordert die Arbeiter auf, diese Wurstpreiserhöhung dadurch illusorisch zu machen, daß sie sich allen Wurst- und Fleischgenuß enthalten, bis die alten Preise wieder hergestellt sind.

|| **Münsingen, 18. Aug.** Der kürzlich hier durch den 12-jährigen Sohn seines Meisters mit einer Zimmerlinde schwer verletzte Bäckerlehrling Jakob Auer aus Mehrstetten ist nun im Krankenhaus seiner Verletzung erlegen.

|| **Ellwangen, 17. Aug.** (Ernte und Manöver.) Der Bezirksrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, namens der Amtsversammlung an das Kriegsministerium das Ersuchen zu richten, die heurigen Manöver einzuschränken und möglichst später zu legen, da wegen des anhaltenden Regens noch viel Getreide auf dem Felde sei und die Artillerie sich in diesem Monat wegen der Durchnässung wohl nicht in die Felder begeben kann.

|| **Friedrichshafen, 18. Aug.** (Motorbootwoche.) Die Motorbootregatten um den Lanzpreis, die während der diesjährigen Motorbootwoche auf dem Bodensee durch den Motorjachtclub von Deutschland vom 24.—28. August veranstaltet wird, müssen ausfallen, da nur Rechtsanwalt Fritz Cohn in Berlin seine Meldung für seine Jacht „Morga IV“ abgab, während in der Ausschreibung für den Lanzpreis mindestens zwei Meldungen verlangt werden. Auch sonst sind die Meldungen für die Bodenseewoche recht schwach ausgefallen, da im ganzen nur 13 Jachten mit 32 Startis eingeschrieben wurden. Die Rennen nehmen ihren Ausgang zumeist von der Konstanzer Bucht.

Ein völkparteiliches Agrarprogramm.

|| **Heilbronn, 18. Aug.** Die fortschrittliche Volkspartei hat auf ihrer gestrigen Volksversammlung beschlossen, einen aus Süddeutschland stammenden Antrag auf Schaffung eines Agrarprogramms auf dem Gesamtparteitag in Mannheim zu unterstützen und diesen zu erziehen, er möge die Parteileitung mit der Ausarbeitung eines Agrarprogramms bis zum nächsten Parteitag in 2 Jahren beauftragen. In diesem Agrarprogramm sollen die verschiedenartigen Verhältnisse der einzelnen Bundesstaaten die erforderliche Berücksichtigung finden.

Zur Landtagswahl.

|| **Heilbronn, 17. Aug.** Die fortschrittliche Volkspartei Heilbronn hat in einer sehr stark besuchten Volksversammlung für die Landtagswahl im Wahlkreis Heilbronn-Stadt einstimmig den derzeitigen Abgeordneten Bez wieder zum Kandidaten gewählt.

Aus dem Reich.

|| **Pforzheim, 18. Aug.** Heute nacht sind im Stadtteil Brödingen 4 Wohngebäude und 4 Scheunen abgebrannt. Der Schaden wird auf 100000 Mark geschätzt. Es wird Brandstiftung vermutet.

|| **Essen-Ruhr, 17. Aug.** In Mesum in Westfalen zerstörte ein Großfeuer die Gröning'sche Spinnerei vollständig. Der Schaden beläuft sich auf 500000 Mark.

Vom Kaiserpaar.

|| **Wilhelmshöhe, 18. Aug.** Das Kaiserpaar unternahm gestern nachmittag eine Automobillfahrt nach der Ebertsperre. Der Kaiser besichtigte die Sperre und ließ sich von dem Bauleiter Vortrag über die Arbeiten halten. In der Nähe der Sperre wurde der Tee eingenommen. — Staatssekretär von Kiderlen-Wächter traf gestern in Wilhelmshöhe ein und nahm an der Abendtafel teil. — Prinz Heinrich ist heute früh um 5.40 Uhr hier eingetroffen und verweilt bis heute Abend. Um 1 Uhr fand aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers Franz Josef beim Kaiserpaar eine Frühstückstafel statt, wozu die Herren der österreichisch-ungarischen Botschaft geladen waren. Der Kaiser und die Kaiserin saßen sich gegenüber. Rechts vom Kaiser hatte der österreichisch-ungarische Bot-

Schaffter Graf von Szögheny-Marich Play genommen. Das Frühstück fand im Hortensienjaal statt. Beim Eintritt der Majestäten spielte die Musik den Maderly-Marsch. Im Verlaufe des Mahles brachte der Kaiser, der österreichische Feldmarschalls-uniform trug, folgenden Trinkspruch aus: „Ich bitte Sie, Ihre Gläser zu erheben. Es gilt S. M. dem Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn, dem wir alle auch außerhalb der Grenzen seines Landes von Herzen Verehrung und Liebe zollen. Es gilt meinem treuen Freunde und jenseit Verbündeten und Waffengrader, dem Vorbild und dem verkörperten Pflichtgefühl in der Arbeit für sein Volk und sein Land. Gott schütze, erhalte und segne S. M. den Kaiser und König!“ Nach der Tafel hielten die Majestäten im Gartensoal Gerlle ab. Der Kaiser gedenkt morgen früh die Reise nach Frankfurt a. M., Cronstadt und Mainz anzutreten. Die Kaiserin verbleibt in Wilhelmshöhe.

Des Kronprinzen Scheiden von Danzig.

Die für den 1. Oktober ds. Js. angekündigte Versetzung des Kronprinzen nach Königsberg i. Pr. und seine Ernennung zum Obersten und Kommandeur des Grenadierregiments Kronprinz (1. Ostpreussisches) Nr. 1 bezeichnet die „Militärpolitische Korr.“ als hinfällig geworden. Die nächste Dienststellung, als Infanterie-Regimentskommandeur, werde den Thronfolger in das Gardekorps zurückführen. Mitbestimmend für diese Entscheidung sei der immer noch nicht ganz befriedigte Gesundheitszustand der Kaiserin, für die während des kommenden Winters die Kronprinzessin voraussichtlich die ständige Vertretung für die höfischen Veranstaltungen und anderen Repräsentationspflichten übernehmen solle.

Ausländisches.

|| **Bahy**, 17. Aug. Mulay Hafid ist hier eingetroffen.

|| **Zaloniki**, 17. Aug. Das Wacht haus Nischita bei Verane ist von den Montenegrinern eingeäschert und die türkische Garnison verjagt worden.

|| **Zaloniki**, 17. Aug. Bei Rugove fand ein Kampf zwischen den aus Prischitina zurückkehrenden Arnauten und Montenegrinern statt, dabei wurden drei Arnauten und vier Montenegriner getötet und viele verwundet.

|| **Washington**, 18. Aug. Das Repräsentantenhaus hat den Bericht der Commission beider Häuser über die Panamakanalbill angenommen.

Der Geburtstag des Kaisers Franz Joseph.

|| **Bad Ischl**, 18. Aug. Der Kaiser wohnte heute vormittag in der Kapelle der kaiserlichen Villa einer Messe bei und nahm dann die Glückwünsche der kaiserlichen Familie entgegen. Um 2 1/2 Uhr nachmittags fand ein Familienbenediktionsfest statt, bei dem Prinz Leopold von Bayern den Trinkspruch auf den Kaiser ausdrückte, für den dieser dankte. Jeder Teilnehmer an dem Diner erhielt als Erinnerung an diesen Tag eine silberne Statuette, die den Kaiser als Oberstinhaber seines Jägerregiments zeigt.

Das Attentat eines Irren.

|| **Wien**, 18. August. Als sich Weihbischof Pfluger in Begleitung eines Dieners um 11 Uhr im Ornat vom fürst-erzbischöflichen Palais aus in die Stefanskirche zum Hochamt anlässlich des Geburtstages des Kaisers begab, wurde er von einem Individuum durch einen Messerstich verletzt. Durch den Stich erhielt der Bischof eine 4 Centimeter tiefe scharfkantige Wunde an der rechten Schulter, die bis in das Schultergelenk geht. Die Verletzung ist schwer, aber nicht lebensgefährlich. Das Verfinden des Bischofs war abends zufriedenstellend. Der Täter, der sofort verhaftet wurde, ist der 27jährige Hermann Prinz, der im Verlauf des Verhörs angab, daß er ursprünglich einen Angriff auf den Fürstbischof Nagl beabsichtigt habe. Ueber die Motive der Tat machte der Attentäter, der sich früher schon einmal in einer Irrenanstalt befand, keine Angaben.

Wieder ein Versuch zur Herstellung des Friedens?

|| **Konstantinopel**, 17. August. Hier werden von anscheinend beachtenswerter Seite Informationen verbreitet, nach denen zwischen der Türkei und Italien nicht-offizielle Besprechungen wieder aufgenommen werden, um festzustellen, ob es möglich ist, die Grundlagen für offizielle Verhandlungen zu finden.

Rußland in Persien.

|| **Tiflis**, 17. August. Ueber den Vormarsch russischer Abteilungen nach Persien wird amtlich gemeldet: Oberst Tselmatschew rückte aus Subschulad gegen Reiter des Dobschodali-Stammes vor und warf sie auf den Berg Koschedag zurück. Die Russen hatten zwei Tode und drei Verwundete. General Fidarow überfiel auf dem Berggründen Samolan unerwartet die Schahsewinnen, welche der Abteilung des Oberst Tselmatschew gegenüber eine drohende Stellung eingenommen hatten, und bemächtigte sich ihres Lagers. In der Umgegend von Albulad drängten die dortigen russischen Abteilungen 200 Schahsewinnen, welche die russischen Vortruppen von Albulad abjadrängen ver-

suchten, zurück. Die Russen hatten 5 Tode, darunter einen Offizier, und einen Verwundeten. General Fidarow beabsichtigt in der nächsten Zeit ein gemeinsames Vorgehen mit Oberst Tselmatschew gegen die Schahsewinnen in nördlicher Richtung bis er die Reiterei des Dobschodali-Stammes vollständig zerstreut haben wird.

Marokko.

|| **Fes**, 18. Aug. Die von der Kolonie Fein am 14. Aug. geschlagene Garta zählte 4000 Bewehte, größtenteils von den Stämmen am rechten Ufer des Uerga. Der Feind erlitt schwere Verluste. Der Roghi ist nach Kelao geflohen.

Bermischtes.

|| **Eine Treibjagd auf einen Wolf** gab es in der neumärkischen Oberförsterei Steinbusch; es gelang jedoch nicht des Tieres, das drei Hirsche getötet und angefressen hatte, habhaft zu werden. Wie der Wolf in die neumärkischen Wälder gekommen ist, konnte nicht festgestellt werden.

|| **Ohrfeigen vor Gericht.** Unter der Spitzmarke „Ohrfeigengeschichten“ berichtet das „Neue Wiener Tagblatt“ über folgende heitere Szenen aus dem Gerichtssaal: Vor dem Bezirksgericht Hietzing stand die 56jährige Hausbesitzerin Karoline Springer, die von der 73jährigen Mieterin Anna Hummer beschuldigt worden war, ihr anlässlich eines Streites eine Ohrfeige gegeben zu haben. Die Angeklagte leugnete und der Richter regte einen Ausgleich an.

|| **Klägerin:** „Wenn ich ihr auch eine Ohrfeige herunterhauen darf, dann ja. Denn dann wären wir quitt! Darf ich, Herr kaiserlicher Rat?“

|| **Richter:** (Lächelnd): „Nein, das dürfen Sie nicht!“

|| **Klägerin:** „Dann gleiche ich mich nicht aus!“

|| **Schließlich** gab sich die Klägerin doch mit einer Ehrenerklärung und einem Sühnebetrag von 10 Kronen für den Diebinger Waisensfonds zufrieden.

|| **Vor dem Schwedater Bezirksrichter** war der Wirtschaftsbesitzer J. Weissenböck von einer ehemaligen Bediensteten verklagt, weil er sie beschimpft, zweimal gehrfeigt und dabei gerufen hatte: „Für jede Ohrfeige kriegst du 10 Kronen“. Die Klägerin erklärte vor Gericht, sie verlange für jede erhaltene Ohrfeige 10 Kronen, also zusammen 20 Kronen. Der Angeklagte war bereit, ihr 10 Kronen zu geben.

|| **Klägerin:** „Na, das ist viel zu wenig, i muß 20 Kronen kriegen. Auf was anders geh' i net ein! I verlang 20 Kronen.“

|| **Der Richter** führte nun die Verhandlung durch und verurteilte den Angeklagten wegen tätlicher Ehrenbeleidigung zu acht Kronen Geldstrafe. Nach der Beurteilung entfernte sich der Angeklagte und die Zeugin, die Klägerin blieb stehen.

|| **Richter:** „Was wollen Sie denn noch?“

|| **Klägerin:** „Mein Geld für die Ohrfeigen.“

|| **Richter:** „Die Geldstrafe gehört ja nicht Ihnen, sondern dem Armenfonds.“

|| **Klägerin:** „Na, so was!“

|| **Nach einer längeren Erklärung** des Richters entfernte sich dann die Klägerin kopfschüttelnd aus dem Verhandlungszimmer.

|| **Das größte Geschäftshaus der Welt.** Dieser Tage ist in Newport der größte Grundstückshandel abgeschlossen worden, den die Geschichte der nordamerikanischen Metropole bisher aufzuweisen hat: eine Gesellschaft hat das Grundstück Broadway Nr. 120 gekauft, die Stätte, wo sich das im Januar niedergebrannte gewaltige Gebäude der Equitable-Lebensversicherung erhob. Für das Grundstück ist ein Preis von rund 56 Millionen Mark festgesetzt worden; auf den Quadratfuß entfallen etwa 1128 Mk., ein Preis, den man in der New Yorker Finanzwelt sogar als billig ansieht. Die Gesellschaft beabsichtigt, auf dem Grundstück einen neuen 36 Stockwerke hohen Wolkenträger zu errichten, dessen Kosten auf 64 Millionen Mark veranschlagt sind, so daß der Bau samt Grundstück die Summe von 120 Millionen Mark erfordert. Schon im Mai 1914 soll das neue Bauwerk gebrauchsfertig sein. Wenn auch dieser neue Wolkenträger die Höhe des jetzt vor der Vollendung stehenden Woolworth-Turmes nicht erreichen wird, so kann er doch nach seiner Vollendung den Ruhm beanspruchen, das größte Geschäftshaus der Welt genannt zu werden. Die Pläne stellen den jüngsten Gipfel amerikanischer Geschäftshausbaukunst dar. Im Vorderre sind prachtvolle Arkaden vorgesehen, mit großen Säulen und breiten marmornen Treppenhäusern. Die Entwürfe zur Fassade zeigen ein bemerkenswertes Streben zur Einfachheit, die Einzelformen lehnen sich an Renaissance-Motive an; als Material für den Bau ist Eisen, Stein, Backstein und Terracotta vorgesehen.

|| **Ein Jubiläum des Regenschirms.** In diesen Tagen, wo unendlicher Regen herabfällt, wird man mit besonderem Interesse sich eines Mannes erinnern, dem die Einführung eines so unentbehrlichen Gerätes wie des Regenschirms verdankt. Jonas Hanway, der vor 200 Jahren, am 12. August 1719, geboren wurde, kann, wenn auch nicht als

Erfinder des Regenschirms, so doch als der Mann bezeichnet werden, der sich das Verdienst erwarb, diese nützliche Waffe gegen den Regen als erster öffentlich getragen zu haben, und zwar in den Straßen von London. Eine alte Chronik der Stadt Konstanz weiß zwar zu melden, daß bereits der Papst Johann XXIII. auf dem großen Konzil vor beinahe fünfhundert Jahren einen Regenschirm benutzt habe, allein dies war ein riesiges Gerät, an dem ein Mann im Sattel schwer zu tragen hatte, während Jonas Hanway wirklich der erste war, der mit einem einigermaßen handlichen Regenschirm in London umherzugehen wagte. Damals war es nämlich wirklich noch ein Wagnis, sich mit einem Regenschirm gegen den Regen zu schützen: wer dies tat, war als Weichling den schwersten Beleidigungen in Wort und Tat ausgesetzt. Das hat auch Jonas Hanway erfahren müssen, als er in den fünfziger Jahren — wahrscheinlich zuerst 1756 — in London zuerst seinen Regenschirm benutzte. Dieser Apparat wog etwa zehn Pfund, hatte kräftige Rippen aus Fischbein und war mit schwerem Oeluch bespannt, so daß er mit den heutigen Regenschirmen nicht allzuviel Ähnlichkeit hatte, aber Jonas Hanway trug ihn doch, ohne sich um die Beschimpfungen, denen er ausgesetzt war, zu kümmern. Er fand auch einige Anhänger, und nach seinem Tode (1876) verbreitete sich der Regenschirm allmählich über England, Frankreich und das übrige europäische Festland. Im Jahre 1780 war übrigens in England bereits das erste Regenschirm-Patent, eine Tragvorrichtung betreffend, erteilt worden.

|| **Nord-Zogo** ist nach einem Bericht des Basler Missionsmagazins jetzt für die Mission geöffnet. Das deutsche Reichskolonialamt hat am 3. Juni förmlich seine Zustimmung dazu gegeben, daß die Basler Mission im Herbst dieses Jahres ihre Arbeit beginne. Einige wichtige Plätze können allerdings von den örtlichen Kolonialbehörden immer noch gesperrt werden. Doch ist zu hoffen, daß davon kein Gebrauch gemacht wird und die maßgebenden Seiten sich überzeugen, daß die Anwesenheit ev. Missionare auch an Orten mit schwieriger Bevölkerung die öffentliche Sicherheit nicht gefährde, sondern erhöhe. So findet nun also diese jahrzehnte alte Missionshoffnung noch eine späte Erfüllung. Erfreulich ist, daß fast das ganze von der Basler Mission neu zu besetzende Gebiet seit 1909 für die Branntweineinfuhr gesperrt ist. Dieses Sperrgebiet soll vom Herbst an noch weiter nach Süden ausgedehnt werden.

Handel und Verkehr.

|| **Stuttgart**, 17. Aug. (Schlachtwiehmärkte.) Zugetriebes: 117 Großvieh, 63 Kälber, 387 Schweine.

|| **Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht:** Ochsen 1. Qual. a) ausgewästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von 90 bis 93 Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von — bis — Pfg., Stiere und Jungriinder 1. Qual. a) ausgewästete von 104 bis 106 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 100 bis 103 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 95 bis 98 Pfg.; Rinder 1. Qual. a) jung gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 106 bis 110 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 100 bis 105 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von — bis — Pfg., Schweine 1. Qual. a) jung fleischige 86 bis 87 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fetter von 85 bis 88 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.

|| **Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart**, Eßlingerstraße 15 I.

Tafelobpreise

|| auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 17. Aug.:

|| **Äpfel** 8 bis 15 Mk., Birnen 4 bis 22 Mk., Mirabellen 22 bis 26 Mk., Pfirsiche 50 Mk., Pflaumen 10 bis 15 Mk., Reineclauden 16 bis 20 Mk., Zwetschen 22 bis 28 Mk., Himbeeren 45 Mk., Johannisbeeren 25 bis 28 Mk., Preiselbeeren 28 bis 30 Mk., Brombeeren 30 bis 35 Mk., Tomaten 11 bis 14 Mk. je per 50 Kilo.

|| **Marktlage:** Sämtliche Früchte erreichen bei der für das Obst sehr günstigen Witterung eine vorzügliche Ausbildung, so daß die Erntemengen größer ausfallen, als anfänglich angenommen wurde. Die Einfuhr der vielen minderwertigen fremden Birn- und Apfelsorten drückt erheblich auf die Preise, auch wird manche edle Sorte viel zu früh geerntet.

Konkurse.

|| **Georg Fries**, Bauunternehmer in Heilbronn. — **Heinrich Taimon**, Goldarbeiter und Inhaber eines Spezereigeschäfts in Frießheim. — **Gustav Haug**, Händler in Ulm.

Vorausichtiges Wetter

|| am Dienstag, den 20. August: Vorwiegend heiter, kein wesentlicher Niederschlag, warm.

|| Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

|| Druck und Verlag der W. Neff'schen Buchdruckerei in Altenfeld.

Bestellungen

|| auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ werden fortgesetzt von allen Postanstalten, Postboten, Agenten und Ausrägern, sowie in der Expedition der Zeitung entgegen genommen.

Ettmannweiler.

Bauakkord.

Die bei Erbauung eines neuen Wohnhauses für Herrn Joh. Georg Mast in Ettmannweiler vorkommenden Bauarbeiten wie: Maurer- und Betonierungsarbeiten, Zimmerarbeiten mit Brettervertäferung, Gipser-, Glaser-, Flaschner-, Anstrich- und Tapezierarbeiten, sowie Eisenlieferung

sollen im Submissionswege vergeben werden. Auftragende Unternehmer wollen ihre Offerte mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Mittwoch, den 21. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr beim Unterzeichneten einreichen, woselbst Pläne, Voranschlag und Bedingungen bis Montag abend zur Einsicht aufliegen. Von Dienstag ab liegen die Pläne etc. beim Bauherren in Ettmannweiler auf.

Die Affordsoerhandlung findet sodann am **Mittwoch, nachmittags 1/2 5 Uhr** im grünen Saal in Ettmannweiler statt. Zuschlag 3 Tage.

Den 16. August 1912.

H. H.

Stadtbaumeister Henzler.

Göttelfingen.

Brennholz

Schwarten- und Spreisenholz

auf 1,20 Meter Länge abgehauen, verkauft billigt ab Sägmühle Schorrenental oder vors Haus geliefert. Anfragen steht entgegen

Carl Pfeifle.

Grömbach-Beuren.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 22. August d. J. in das Gasthaus zum „Löwen“ in Grömbach freundschaftlich einzuladen.

Friedrich Hammann

Sohn des Michael Hammann, Bauers in Grömbach.

Dorothea Großhans

Tochter des Joh. Og. Großhans Bauers in Beuren.

Kirchgang 11 1/2 Uhr in Grömbach.

Wir bitten, dies statt jeder weiteren Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig

Schulbücher

für Latein-, Real- und Volksschule

empfiehlt die

W. Nieker'sche Buchhandlung.

Modenhans G. D. Bernhardt

Promenadenplatz 30
Freudenstadt
— Fernsprecher 28 —

Kleiderstoffe, Konfektion, Wäsche, Weißwaren, Putzkin

Spezialität: Anfertigung komplett. Aussteuern

— in jeder Preislage unter Garantie für tadellose Ausführung —

Brant-Aussteuern •• Kinder-Aussteuern •• Baby-Wäsche

Betten, erstklassige Ausführung von M. 30.— bis M. 65.—

Bettfedern, nur beste Qualitäten, in allen Preislagen. Eiserne Bettstellen.

Enormes Lager. „ „ Billigste Preise. „ „ Sonntags geschlossen.

Altensteig.

Feinste Süßrahm-Margarine Wilhelmina

zum Kochen, Braten und Backen, sowie für Brotaufstrich, erzeugt beste Naturbutter, in 5 und 10 Pfund Wärfel, sowie im Anschnitt per 1 Pfund 90 Pfg.

Verkaufs-Niederlage bei:
Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Eine Partie



Saftpressen

gebe ich, um damit zu räumen, äußerst billig ab.

Paul Beck.

Altensteig

Prima

Erntekäse

(8 bis 10-Pfund-Laibchen) gebe räumungshalber das Pfund zu 60 Pfg. ab; ebenso prima

Kräuterkäse

um zu räumen das Laibchen 40 Pfg.
**C. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.**

Für Küfer!

400 bis 500 Faßtauben

von 70 bis 100 Centimeter Länge, gut getrocknet, hat sofort preiswert zu verkaufen

**Michael Zschmann,
Küfer in Guxtal.**



Landwirte: Halbe Arbeit haben Sie, beim mähen, wenn Sie sich den patentierten gef. gesch.

Wetzstein

„Silicar“

anschaffen. Fortwährendes Dangeln nicht mehr nötig. Für sämtliche Schneidwerkzeuge, wie Raschinen-Messer etc. vorteilhaft zu gebrauchen.

Zu haben per Stück **M. 1.—** bei **Fr. Jung, Pfalzgrafenweiler.**



Feinste Cokosnussbutter zum Backen, Braten und Kochen

Alleinverkauf bei: **C. W. Luz Nachfolger Altensteig.**

Si der tausend!

: Schwäbische Gedichte :
von Gottf. Fr. Hummel.

Preis Mark 1.40

Stets vorrätig in der **W. Nieker'schen Buchhandlung,**
L. Lauf, Altensteig.

Persil

wäscht
praktisch!
gründlich!
billig!

Besten selbsttätigen Wäschmittel!
Erprobt u. gelobt!
Erhältlich nur in Original-
— Paketen, niemals lose. —
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Allein. Fabr. auch d. silberblauen
Henkel's Bleich-Soda

Preisange
W. Nieker'schen Buchhlg.
L. Lauf, Altensteig.

Altensteig.

Friedrichsdorfer Zwieback

Olga

Rinderzwiebackmehl

empfiehlt stets frisch

Fr. Flaig, Konditor.

Egenhausen.

Fertige Knabenblusen,

Schürzen

für Kinder, Mädchen und Frauen
empfiehlt in großer Auswahl

J. Kallendach.

